



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann**

**Grimm, Jacob**

**Jena, 1927**

78. Von Lachmann, 11. dezember 1823

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69566)

## 78. Von Lachmann.

Königsberg 11 Dec. 1823. 1)

Lieber Freund,

ich schreibe bei Abend, meinen Augen zum Trotz, um nur nicht noch länger zu verschieben was mir die Deutsche Gesellschaft aufgetragen hat. Am 4<sup>ten</sup> December haben wir Ihre Preisschrift gekrönt, nachdem Graff und ich ein *carmen amœbæum* zu Ihrem Lobe gesungen hatten, wodurch die übrigen nicht sowohl zufrieden gestellt wurden als sich über die Ehre freuten die Sie der Gesellschaft angethan. Sie werden, ich denke im Januar, das Geld erhalten mit der Bitte um die Fortsetzung. Nehmen Sie das Geld immerhin und besinnen Sie Sich unterdeß, wozu Sies am besten anlegen. Nun weiß ich nicht wie es Ihnen ist: ich würde, falls es mit der Grammatik noch etwas Zeit hat, die Preisschrift jetzt roh ausarbeiten und erst nach der Vollendung an die Grammatik gehn: 2) die Abhandlung bliebe so lange liegen, und bei der Ausarbeitung der Grammatik bedächte ich was da oder dorthin gehörte: dann wenn ungefähr *syntaxis adjectivi* gedruckt würde, machte ich die Abhandlung zum druck fertig. Das wäre wenigstens für mich das bequemste und ersprießlichste. Die abhandlung würde zwar so besser als die grammatik: aber monographieen sollen auch vollendeter sein, hauptwerke perfectibler: diese fördern die wissenschaft mehr, aber sie selbst gehen ehr unter.

Graff und ich haben Ihr capitel (kömmt mir vor wie ein *capitolo in terza rima*) noch gar nicht ordentlich gelesen, sondern erst bloß bewundert. Sie sollen es nächstens wiederbekommen, denn Sie haben doch wohl keine abschrift. Es ist nicht zum druck fertig, und so wird es Ihnen wohl recht sein wenn wir unsre anmerkungen auf den rand setzen. Sie werden ein großes paket erhalten, Ihre *adversaria*, für die ich herzlich danke, mit schlechten anmerkungen zurück, und neue *metrica*, besonders *Otfridica*, an denen auch nicht viel ist, wiewohl etwas findet sich doch immer, denn Lobeck sagt wohl recht von uns, wir leben im goldenen zeitalter.

Für Ihre *re-otfridica* kann ich nicht genug danken. Sie haben weit mehr gethan als ich hoffen konnte, alles neu nach untersucht. Sie gehen oft weiter als ich, und haben manches worüber ich noch nicht urtheilen kann. Auf einiges will ich mit dem paket antworten. Ihre weise ist anders als meine, Sie sind viel lebhafter: bei mir heißt es *discendo docemus*. Beide haben ihr gutes, meine ist für den mitforschenden schwerer, aber weniger überredend. Am besten, beide stehn neben einander.

1) Empfangsvermerk von Grimm: „praes. 24. Dec.“; poststempel: 14. dezember.

2) Gestrichen: „dann, w[enn]“.

*Wâzen (olere)* kenne ich nicht. — *Daz mêre* steht Weltchr. 131 b: *Disen sal man daz lant Teilen ez ist in benant Nach der menie lere Den mere<sup>en</sup> daz mere Den minnern teil der minnern schar.* Aber wieder weltchr. 4 d: *Davon darf nieman zwiuel han Ein engel schar si merer Gewaldiger vnd herer Dan andere engele schar da bi.* Beides sonst nicht im reim. *Merre* aHeinr. 200 b <427>. 207 c <1406>. Iw. 7 b <887> (Michaeler 1, 190 *verre Baz*) 57 b <7834>. Trist. 10 c <1467>. Flore 9 c <1175>. 15 b <1928>. 18 c <2366>. 37 a <4849>. 39 a <5099>. 55 b <7350>. Karl 22 b <1948>. 49 b <4452>. 55 a <4972>. 95 b <8861>. 126 b <11630>. Georg 5 b <449>. MS. 2, 148 b <Reinm. v. Zweter 59, 8>. [darunter sind auch fehlerhafte adverbialia, s. auswahl<sup>1)</sup>]. *Merren* Flore 55 c <7291>. 3 a <259>. Friberg 4 c <518>. Karl 97 b <9042>. Wolf. Wilh. 72 a <159, 13>. 199 b <445, 23>. 15 b <?>. Also auch lange nicht bei allen. Noch wunderbarer als Otfrieds *then nîd gideta mêra* ist II, 22, 42 <23> *giduan ni mahtu in wâra thih minnoron noh mêra.* — *Enwiht* auch W. Wilh. 205 a <458, 2>.

Ich weiß nicht ob ich Ihre erklärung von *drof* schon gepriesen habe: sie ist einleuchtend wahr. Zur bestätigung steht der genitiv dabei, wie O. III, 25, 48 <24> *ouh drof es ni bidrahtôt.*

In der recension über Koberstein hat Eichstädt das unterstrichene nicht cursiv drucken lassen und mir zum ärger wieder den stil geändert. So schreibe ich nicht „den er so sehr verdient“.<sup>2)</sup> Dieses so ist gut, wo es gemütlich ist: „ich habe dich so lieb“ enthält eine rührende bescheidenheit. Auch in romanzen ists gut romantisch. Aber wer sagt der so große Leibnitz oder der so unsterbliche Kant, verräth schwäche und ungeschick: er weiß nicht auszudrücken einen wie hohen grad er meint. — Doch das papier ist voll, und meine augen melden sich. Für heute Gott befohlen und nächstens mehr. Grüßen Sie Ihren bruder herzlich von Ihrem

Lachmann.

Ihre abhandlung kam zur rechten zeit, 26 Nov. Aber Sie habens uns schwer gemacht. Ihren brief an Struven haben wir verschwiegen. Zum glück dachte keiner daran nach dem versiegelten zettel zu fragen. Übrigens danke ich noch ganz besonders für die abhandlung, nicht nur für das viele was draus zu lernen ist, sondern Sie haben mir wirklich qual und beschämung erspart.

1) Kleinere schriften 1, 190.

2) Ebenda 1, 312.

Der Brief ist durch Nachlässigkeit meines Aufwärters liegen geblieben. Mein Trost ist daß ich nun das Hildebrandslied beilegen kann, in Prosa und Verse getheilt. Es ist ein Versuch an dem Sie viel bessern werden, selbst Ihre Bemerkungen von neulich habe ich rein vergessen.

Daß Prosa zu einem Liede auch rhythmisch ist (bezeichnet „“) kann nicht auffallen. Zufall ist es, wenn auch die Alliterationen in der Prosa (fühlbar aber nicht regelmäßig) zufällig sind. Die Verse sind durch Prosa in der Mitte unterbrochen, V. 7. 23. 24. 46, ganz unnütz, also wohl weil es so gewöhnlich war beim *sagen* [doch auch beim *singen*, im Wartburger Kriege. Ob Walthers Strophe 103<sup>a</sup> <11, 13> worin *ir sprâchet extra versum* steht, ein *liet* ist oder ein *spruch?*].

Zuweilen fehlt die Ausführung, daß man glauben darf, der Schreiber erinnerte sich nicht genau, V. 24. 34. besonders 38.

Die Halbverse haben 4 Hebungen, die Alliteration fällt auf die 3 ersten Hebungen, nicht auf die 4te (V. 5. 18. 28). Die 4te Hebung oft 2silbig (nur zu vermeiden wäre 39 <51>: *sceotantro*), nie Versenden wie *wésán*.

Zwei Reimbuchstaben, stäts in strenger Ordnung, 3. 8. 12. 24. 32. 38.

Sind die Reime zufällig? 28. 44. 46. 55 (Otfriedische vielleicht noch mehr).

#### 79. Von Jacob Grimm.

Cassel 27 Dec. 1823.

Lieber freund, was haben Sie gethan! ein paar bogen gekrönt oder krönen lassen, deren ganzes noch sehr problematisch ist! Hat man je erhört, daß ein stück antwort den preis davonträgt? ein stück dazu, das ich wahrlich nicht einmahl einzusenden gewagt hätte, wenn ich nicht verbunden gewesen wäre Ihretwegen mindestens etwas vorzubringen. Sicher sehen alle die herrn, was an der sache eigentlich ist; ihr traut mir zu, daß ich nun das übrige ordentlich nachliefern und mich und euch aus der verlegenheit ziehen werde. Dies zutrauen ist mir noch lieber und ehrenvoller, als der preis und die ehre. Also in Gottes namen, ich nehme es an, meine aber ordentlich ich müste *de restituendo* cavieren, das geld an ein plätzchen hinlegen und nicht eher angreifen, bis ich es wirklich verdient hätte.

Wäre ich nur recht frei. Die grammatik liegt mir auf; in der that sind jetzt schon zwei bogen gesetzt und verleger und drucker meinen, jetzt könne es ununterbrochen fortgehen. Indessen scheinen mir Ihre rathschläge höchst vernünftig und ich habe die gröste lust zu folgen. Ich will es noch ein paar wochen mit mir herum tragen und auch Benecke fragen, was er meint.